

Festrede 30 Jahre Traditionsverband PzAufklBtl 1 und ehemaliger Regimenter (08.11.2018) BrigGen a.D. H. Fugger)

Begrüßung

Heute wird ein „kleines Fest“ anlässlich des dreißigjährigen Bestehens unseres Traditionsverbandes begangen. Ich freue mich darüber sehr und bedanke mich, dass ich zu dieser Gelegenheit ein paar Worte sagen darf.

Als ich 1972 ins Btl kam, dass damals von OTL Toppe geführt wurde, hätte ich nicht daran gedacht, dass dieses 20 Jahre später aufgelöst und wir 46 Jahre später bereits das dreißigjährige Bestehen einer Vereinigung für die Ehemaligen und Freunde des Btl und der Traditionstruppenteile feiern werden.

Auf den Grund, warum wir 1988 den Verband gründeten komme ich aber gleich.

Wie gesagt, 1972 kam ich als Leutnant in die 4. Kp und traf dort u.a. auf die Kameraden Lenuweit, Klaus und Beyer. Unser Chef war damals der Hptm Berger. Diese Kp hatte schon eine eigene Identität, war sie doch völlig anders gegliedert, als die reinen Aufklärungskompanien.

Neben Grenadieren, gab es Pz-Leute, Pioniere und Mörserschützen. Wichtig daneben war die Verbindung zu den Angehörigen des ehemaligen Ulanen-Regimentes Nr. 4(Schlesien), die uns immer wieder deutlich machten, dass wir auch Angehörige der Kavallerie waren.

So wurde in der 2. Kp. die Tradition des Reiterregiments 8 (Preußen) intensiv gepflegt, hier fällt mir noch der Name des letzten Vorsitzenden, Herr Cornelius ein.

In der 3. , insbesondere aber im ganzen Btl wurde die Tradition des Husarenregimentes Nr. 17 gepflegt. Nicht nur, dass die Kaserne in Erinnerung an dieses Regiment so benannt wurde, auch in vielen Räumlichkeiten, insbesondere im Kasino, wurden die vielen und wertvollen Erinnerungstücke dieses Verbandes ausgestellt. Manchen von diesen Hinterlassenschaften waren so wertvoll, dass sie im Stab in Panzerschränken aufgehoben wurden und nur zu ganz besonderen Gelegenheiten gezeigt bzw. herausgeholt wurden.

Besonders unsere Btl-Bälle waren in Braunschweig und darüber hinaus auch wegen dieser repräsentativen Gegenstände und durch das insgesamt sehr protokollgerechte Auftreten und Verhalten unserer Soldaten hoch anerkannt. Die alte Mehrzweckhalle war zu diesen Festen so belegt, dass der Platz kaum ausreichte.

Sehr viel Wert auf diese Präsentationen legte später auch OTL von Oldenburg, der einige Offiziere in seinen Korps hatte, die alleine durch ihre Namen, von Hardenberg, von Thiesenhausen, von Reden usw. dem Btl einen besonderen Anstrich gaben.

Dies sah auch die Herzogin von Braunschweig-Lüneburg, Prinzessin von Preußen, Victoria-Luise so, und war ein gerngesehener Gast in unseren Räumlichkeiten.

Wie gesagt, auch ich wurde von diesen Rahmenbedingungen eingefangen, gehörte aber als Offizier der 4. Kp mehr zu den „Handwerkern“.

So verbrachte ich eine Zeit als Führer der SPz-Züge (Hotchkiss) und dann als Mörser-Zugführer. Wenn man so etwas ohne große Vorbereitung machen muss, dann braucht man Hilfe. Die hatte ich in dem damaligen Ofw Bayer, der mir wirklich eine Stütze war.

Gerade weil die 4./ so ein Gemischtladen war, auch die Ulanen keine klassischen Aufklärer, stellte die Kp auch schon etwas Besonderes dar. Sechs Züge mit insgesamt etwa 200 Soldaten, das war schon außergewöhnlich.

Der damalige Kdr war aber der Meinung, dass ich nun ein richtiger Aufklärer werden müsste und deshalb wurde ich sein „Adju“ als S2-Offizier im Stab. Mein engster Mitarbeiter dort war Hfw Podlich, der „Stellvertretende Kdr und S3“ war der in Braunschweig sehr bekannte Major Chojnacki.

Hier musste ich mich nun auch intensiv mit den „Husaren 17“ beschäftigen, was später dazu führte, dass unter meinem Namen viel Papier zu dem Thema „Braunschweiger Husaren“ bedruckt wurde. Übrigens hat mich das Thema nicht mehr losgelassen, habe ich doch in Leipzig beim Schreiben von zwei Büchern über die Ereignisse um die Völkerschlacht 1813 und Waterloo 1815 der Schriftstellerin Sabine Ebert mitgeholfen.

Eine Geschichte zu meiner Tätigkeit als Adju des Kdr ist mir noch eingefallen:

„OTL von Oldenburg, Herzogin, 17. Juni, Abholung, Auto (Passat) Kdr nicht verfügbar, ich sie mit Citroen Ente abholt, ohne jegliche Beanstandung.“

Hier muss immer wieder die Unterstützung unserer zivileren Freunde deutlich gemacht werden, die sich nicht nur um die Traditionstruppenteil kümmerten, dies auch, sondern die dem Btl auch sonst bei jeder Gelegenheit halfen. Hier sind u.a. Gerd Becker und Kiki Zahn zu erwähnen.



Viktoria Luise (Bild mitte)

Dieses war insbesondere der Aktivität unserer Spieße zu verdanken, die sich unendlich bemühten die Verbindungen zu halten. Ich denke da an die HFw Peters, Heinrichs, Lenuweit, Eichhorn und alle anderen.

Fast alle KpFw erlebte ich persönlich, so auch als späterer KpChef und Nachfolger von Hptm Schmalz in der 2./.

Aus dieser Zeit und das mit Bezug zu unserem Traditionsverband denke ich an die Reiter 8, die bei jeder sich bietender Gelegenheit dabei waren und auch als soldatische Vorbilder tätig wurden. Man redete nicht nur über vergangene Zeiten oder das Tagesgeschäft, nein, man verknüpfte die Themen miteinander. Eigentlich hätte man jeden Abend im Uffz-Besprechungsraum bleiben können, dies wurde aber zum Glück vom jeweiligen Spieß, manchmal auch von dem zu Hause, reglementiert.

Die Beziehungen zwischen Aktiven und Ehemaligen wurde beständig gepflegt, Reservisten kamen, übten, gingen zurück aber hielten die Verbindung. Zu vielen hatten meine Frau und ich über lange Jahre Kontakte. Mit dem ehemaligen Chef der 4./ Hptm Benzel sehen wir uns gelegentlich noch heute.

All diese Erinnerungen und Verbindungen fand ich wieder vor, als ich 1988 BtlKdr wurde. Darüber war ich sehr glücklich. Ich glaube nicht, dass ein Offizier in unserer Truppengattung all diese Stationen in einem Btl durchlaufen hat (insgesamt 9 Jahre). Deshalb hatte ich auch zum Leidwesen Einzelner den Vorteil, fast alle stillen Ecken und Geheimnisse der Kp und des Btl zu kennen. Auch die Masse meiner Mitarbeiter, der Reservisten und der Freunde kannte ich gut. Das Btl war für mich, und meiner Frau ging es ebenso, (seit 73 bin ich verheiratet) ein Teil unserer Familie.

Trotzdem hatte ich Sorgen, wie dieses ganze Gebilde, speziell auch die Verbindung zu den Traditionsregimentern einschließlich deren Wertgegenstände, zusammenbleiben und erhalten werden könnte. Immer wieder einmal verschwanden Gegenstände bzw., man verlor den Kontakt zu außerhalb lebenden Freunden.

Zunächst einmal versuchte ich mit den KpFw Inventarlisten von Bildern, Erinnerungstücken und Wertgegenständen erstellen zulassen. Das war schon recht schwierig, weil nicht immer festgestellt werden konnte, wem denn diese Stücke eigentlich gehörten.

Aufgeschreckt wurde ich dann, als ich bei einem Flohmarktbesuch in Braunschweig, Gegenstände aus der Vergangenheit der Braunschweiger Infanterie fand, die mit großer Sicherheit aus dem Bestand des PzGrenBtl 22 stammten. Nach Anruf beim damaligen BtlKdr Theo Winkelmann bestätigte sich dies. Der dortige Kdr stellte bei Nachforschungen erschütternde Verhältnisse fest und wurde entsprechend tätig.

So sprachen wir in der Führungsrunde (Chefs und KpFw) darüber und suchten nach Lösungen, um ähnliches in unserem Bereich zu vermeiden, zumal wir ähnliches ansatzweise auch schon bei uns erlebten. Zusammen mit dem Wunsch einen Verbund mit Nachhaltigkeit zu schaffen, kam die Idee auf, so etwas wie einen Traditionsverein zu gründen. Diese Idee wurde von nun an in allen Bereichen und allen Ebenen diskutiert. In meinem Bereich beschäftigte sich sehr der S 3, Major Sasse, mit dem Thema.

Nach einigen Tagen meldete sich Hptm Steinbacher bei mir, der nicht nur viele Jahre im Btl als Spieß tätig gewesen ist und immer noch intensiv den Kontakt hielt, und schlug mir die Gründung eines Traditionsvereines vor, worum er sich mit seinen politischen und sonstigen Beziehungen insgesamt kümmern wollte. Und das tat er!!!

Ohne ihn hätten wir es nie geschafft. Vereinsrecht, Finanzamt, Gemeinnützigkeit usw., fast alles Fremdwörter für uns.

Der Zweck des Verbandes wurde wie folgt definiert:

„Wir sind ein freiwilliger Zusammenschluss von aktiven und ehemaligen Soldaten, von Angehörigen der Traditionsregimenter und Freunden und Förderern des Traditionsverbandes.

Wir wollen den Zusammenhalt zwischen aktiven und ehemaligen Soldaten und ihren Angehörigen fördern und festigen, zusätzlich den Angehörigen der Traditionsregimenter und den ausgeschiedenen Soldaten eine militärische Heimat geben und die Zusammenarbeit zwischen dem traditionsverband und der Öffentlichkeit herstellen und pflegen. Dazu gehört natürlich die Traditionspflege an sich.“

Heute ist der Traditionsverband 30 Jahre alt, es gab in der zurückliegenden Zeit viele, auch neue Probleme, die gelöst wurden und dabei hat der Verband trotz allem und zum Glück Bestand gehabt.

Man kann sagen; „Auftrag ausgeführt!“

Hier muss ich nochmals all den Vielen danken, deren Namen ich noch nicht erwähnte, obwohl sie es mehr als verdient haben, weil sie zum Erhalt des Zwecks bzw. der Idee maßgeblich beigetragen haben.

Zurück zum Zweck unseres Verbandes. „Auftrag ausgeführt!“

Wir sind aber noch nicht am Ende, sondern, die Frage muss unverändert diskutiert werden, „wie geht es weiter?“

Die Ziele bzw. der Zweck des Verbandes gelten unverändert:

Deshalb müssen wir wie bisher weitermachen, dabei spielt es aber keine Rolle, ob man einmal in der Husarenkaserne und dem Bataillon gedient hat; wichtiger ist vor allem, dass man sich der Traditionsbewahrung der Braunschweiger Aufklärer und der verbundenen Vorgängerregimenter verbunden bzw. verpflichtet fühlt.

Verein wird biologisch bedingt kleiner, das ist nun einmal leider so, die Erinnerung muss aber erhalten bleiben.

So wie bei den „Braunschweiger Husaren“, muss es auch in 200 Jahren noch Erinnerungen an die „Brauschweiger Panzeraufklärer“ geben. Dies ist vielleicht nur ein Teil der Braunschweiger Militärgeschichte, dies aber mit Gewissheit ein positiver.

Damit bin ich am Ende und danke für Ihre Geduld.